

Rezensionen / recensions / recensioni

Trautwein, Ulrich; Bertram, Christiane; Borries, Bodo von; Brauch, Nicola; Hirsch, Matthias; Klausmeier, Kathrin; Körber, Andreas; Kühberger, Christoph; Meyer-Hamme, Johannes; Merkt, Martin; Neureiter, Herbert; Schwan, Stephan; Schreiber, Waltraud; Wagner, Wolfgang; Waldis, Monika; Werner, Michael; Ziegler, Béatrice; Zuckowski, Andreas (2017). *Kompetenzen historischen Denkens erfassen – Konzeption, Operationalisierung und Befunde des Projekts «Historical Thinking: Competencies in History» (HiTCH)*. Münster: Waxmann. 144 Seiten.

Während in den «PISA-Fächern» (Mathematik, Naturwissenschaften, Lesen) bereits umfangreiche Erfahrungen mit Large-Scale-Assessments zur Kompetenzmessung vorliegen, stellt das hier vorgestellte Projekt «HiTCH: Historical Thinking – Competencies in History» ein Novum dar. In enger Abstimmung zwischen Psychometrie und Geschichtsdidaktik wurde ein Kompetenztest entwickelt und validiert, der die Berücksichtigung der Domäne Geschichte in grossen Schulleistungsstudien ermöglichen soll. Entsprechend der Entstehung des HiTCH-Tests in interdisziplinärer Zusammenarbeit spricht der hier rezensierte Band bewusst Leserinnen und Leser sowohl aus der Bildungsforschung als auch aus den Fachdidaktiken an, aber auch aus der Schulpraxis, der Lehrpersonenbildung und der Bildungsadministration. Daher werden für die verschiedenen Zielgruppen die spezifischen Grundlagen mit ihrer jeweiligen Fachterminologie umfassend und verständlich erläutert.

Nach einer Einleitung werden in Kapitel 2, auch ohne geschichtsdidaktisches Vorwissen nachvollziehbar, Grundlagen der Geschichtsdidaktik dargestellt, die als Ausgangspunkt für die Kompetenzmodellierung dienen. Als theoretische Grundlage für den HiTCH-Test findet dabei das Kompetenzmodell der FUER-Gruppe (Förderung und Entwicklung eines reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins) besondere Beachtung. Eine Einbettung in den Forschungskontext zur Kompetenzmodellierung und zu standardisierten Testungen in der Geschichtsdidaktik ermöglicht den Vergleich mit anderen Ansätzen. Dabei wird überzeugend dargelegt, aufgrund welcher Charakteristika das FUER-Modell gewählt wurde, ohne auf eine Würdigung anderer Kompetenzmodelle sowie Hinweise auf Anschlussstellen zu verzichten. Kapitel 3 widmet sich der Entwicklung des HiTCH-Tests für die 9. Jahrgangsstufe mit dem Ziel der objektiven, reliablen und validen Erfassung historischer Kompetenzen. Vor dem Hintergrund der dargestellten Herausforderungen der Operationalisierung historischer Kompetenzen wird dargelegt, wie sich die Entwicklung einerseits sorgfältig an psychometrischen Gütekriterien und andererseits an fachdidaktischen Überlegungen orientierte. Dabei wird deutlich, wie aufwändig

und methodisch gründlich das gewählte Vorgehen war. Dies zeigt sich auch in der umfangreichen Erprobung im Rahmen von «Cognitive Labs» zum Verständnis der Denkprozesse bei der Aufgabenbearbeitung und zwei Pilotierungen mit zusammen mehr als 3000 Schülerinnen und Schülern. Erfreulich ist dabei insbesondere auch die Bemühung um weitmögliche Transparenz durch die Offenlegung der Konstruktionsmerkmale der Aufgaben und die Angabe von Beispielen aus dem Itempool. Die in Kapitel 4 beschriebene Haupterhebung mit wiederum fast 3000 Teilnehmenden liefert die in Kapitel 5 dargestellten Ergebnisse zur psychometrischen Prüfung des HiTCH-Tests. Diese belegen die guten Messeigenschaften des Tests bei grosser inhaltlicher Breite und zeigen Zusammenhänge mit Aussenkriterien wie der Lesekompetenz auf. Bei der Darstellung wurde wiederum darauf geachtet, die in der Terminologie der statistisch-psychometrischen Testentwicklung dargestellten Befunde für Leserinnen und Leser mit einem anderen Fachhintergrund inhaltlich zu erläutern und zu deuten. Das abschliessende Kapitel 6 diskutiert das Potenzial des Tests und auch des Prozesses der Testentwicklung, mit Anregungen sowohl für die Forschung als auch für die Schulpraxis. Zudem werden Limitationen aufgezeigt, wie sie auch für andere Large-Scale-Kompetenztests gelten, z. B. betreffend der Repräsentanz einzelner Kompetenzbereiche, der Rolle des fallbezogenen Wissens oder der Erhebung individueller Orientierungen und Kompetenzen.

Aus meiner Perspektive als Naturwissenschaftsdidaktikerin werte ich den im HiTCH-Projekt gewählten Ansatz als zukunftsweisenden Schritt in Richtung einer zunehmenden Nutzung von Erkenntnissen aus Large-Scale-Assessments für die Geschichtsdidaktik. Das Buch kann dabei die in anderen Fächern teilweise bereits intensiv geführte fachdidaktische Auseinandersetzung darüber anregen, welchen Beitrag die Kompetenzmodellierung und -erhebung zur Weiterentwicklung der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts leisten kann. Im Rahmen der geplanten Weiterarbeit am HiTCH-Projekt scheint mir dafür zum einen der Einsatz des Instruments zur Untersuchung von Bedingungen historischen Lernens vielversprechend, zum anderen die angedachte Weiterentwicklung des Tests, der bisher eine eindimensionale Struktur aufweist. Wie sich in anderen Fachdidaktiken zeigt, können Fragen nach der Separierbarkeit einzelner Kompetenzbereiche Rückwirkungen auf die Kompetenzmodellierung zur Folge haben. Zugleich halte ich die Publikation für durchaus geeignet, als Musterbeispiel für Testentwicklung und -validierung zu dienen und so weiteren Fachdidaktiken Anregungen für die Entwicklung eigener Kompetenztests zu geben.

Dorothee Brovelli, Pädagogische Hochschule Luzern